Prof. Dr. Alfred Toth

Das Teilsystem der triadischen Thematisationen

1. In Toth (2021) wurde gezeigt, daß es im vollständigen System der $3^3 = 27$ triadisch-trichotomischen semiotischen Relationen für die Teilsysteme von M, O und I je 7 Thematisationen gibt, die sich sowohl durch den numerischen Wert der thematisierenden und thematisierten Subzeichen als auch durch die Thematisationsstruktur unterscheiden:

M	O	I
(1.1 ← 1.2, 1.3)	(2.1 ← 1.2, 1.3)	(3.1 ← 3.2, 3.3)
(2.1, 2.2 → 1.3)	(1.1, 1.2 → 2.3)	(1.1, 1.2 → 3.3)
(3.1, 3.2 → 1.3)	(3.1, 3.2 → 2.3)	(2.1, 2.2 → 3.3)
(2.1 →1.2 ← 2.3)	(1.1 → 2.2 ← 1.3)	(1.1 → 3.2 ← 1.3)
(1.1 ← 2.2, 2.3)	(2.1 ← 2.2, 2.3)	(3.1 ← 1.2, 1.3)
(3.1 → 1.2 ← 3.3)	(3.1 → 2.2 ← 3.3)	(2.1 → 3.2 ← 2.3)
(1.1 ← 3.2, 3.3)	(2.1 ← 3.2, 3.3)	(3.1 ← 2.2, 2.3)

Wie man sieht, sind die Thematisationsstrukturen für alle drei Teilsysteme jedoch gleich:

(x ← y, z)
(x, y → z)
(x, y → z)
(x →y ← z)
(x ← y, z)
(x → y ← z)
(x ← y, z)

mit x, y, z ∈ (1, 2, 3)

2. Allerdings korrespondiert diesen Teilsystemen mit je 7 dyadischen Thematisationen ein Teilsystem mit bloß 6 triadischen Thematisationen:

DS 6 = (3.1, 2.2, 1.3) × (3.1 ↔ 2.2 ↔ 1.3) triad. Them.

DS 8 = (3.1, 2.3, 1.2) × (2.1 ↔ 3.2 ↔ 1.3) triad. Them.

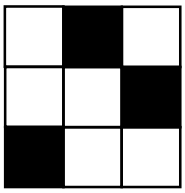
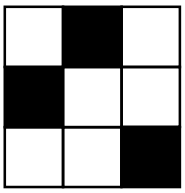
DS 12 = (3.2, 2.1, 1.3) × (3.1 ↔ 1.2 ↔ 2.3) triad. Them.

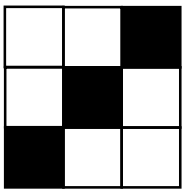
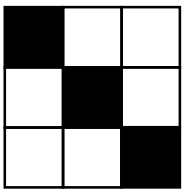
DS 16 = (3.2, 2.3, 1.1) × (1.1 ↔ 3.2 ↔ 2.3) triad. Them.

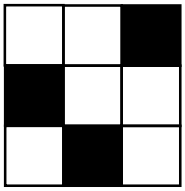
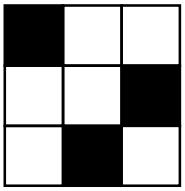
DS 20 = (3.3, 2.1, 1.2) × (2.1 ↔ 1.2 ↔ 3.3) triad. Them.

DS 22 = (3.3, 2.2, 1.1) × (1.1 ↔ 2.2 ↔ 3.3) triad. Them.

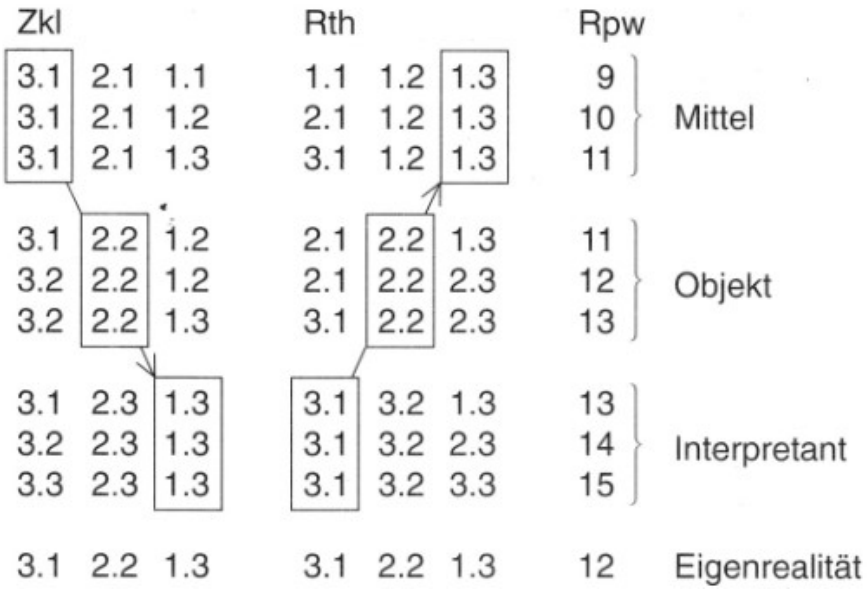
Diese erweisen sich indessen bei genauerer Betrachtung als 3 Paare von zueinander konversen Thematisationen:

 K  K(3.1, 2.3, 1.2) = (3.3, 2.1, 1.2)

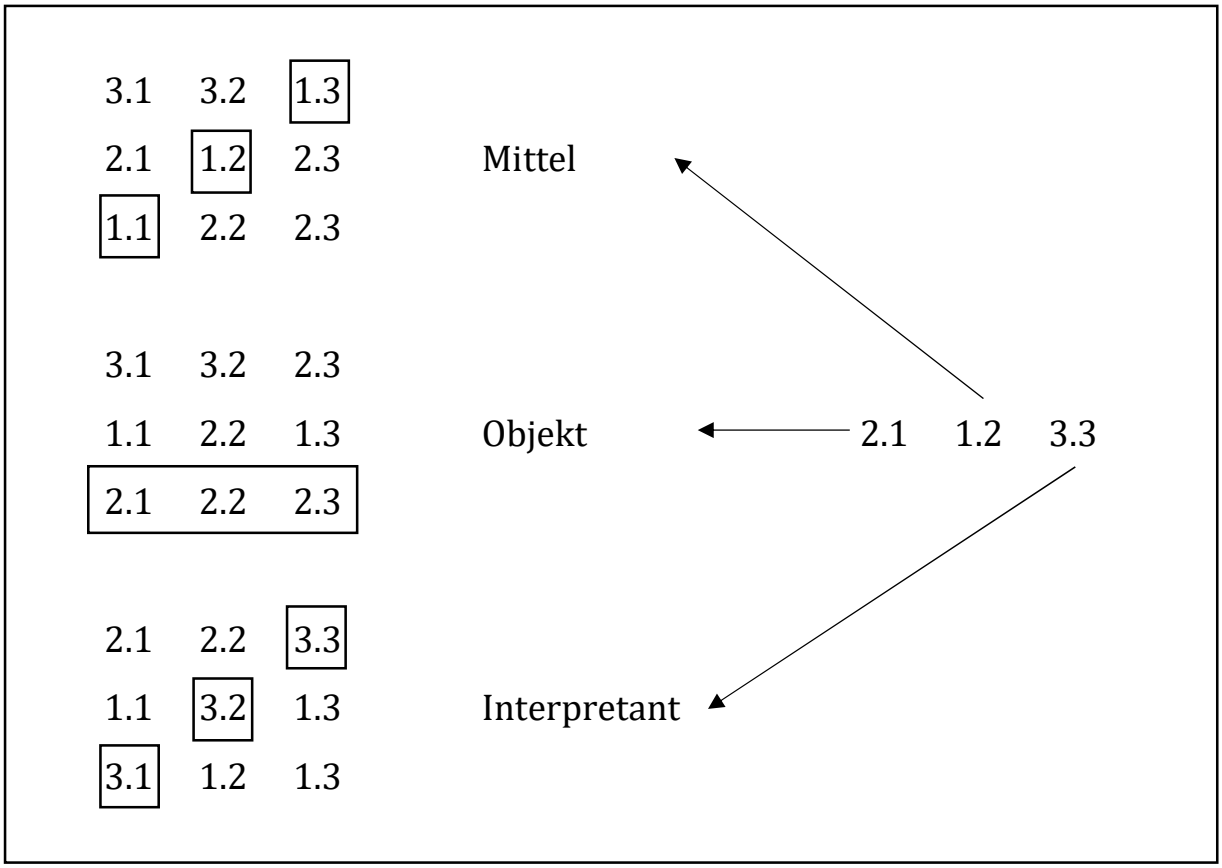
 K  K(3.1, 2.2, 1.3) = (3.3, 2.2, 1.1)

 K  K(3.2, 2.1, 1.3) = (3.2, 2.3, 1.1)

3. Kombiniert man also die M, O- und I-Thematisationen zu Trichotomischen Triaden (vgl. Walther 1982), so hat man die Wahl, welche der triadischen Thematisationen als Determinante bestimmt werden soll. Dabei stellt sich allerdings ein Problem. Wenn wir von dem einzigen (unitären) determinantensymmetrischen Dualitätssystem ausgehen, das in der Peirce-Bense-Semiotik möglich ist (vgl. Bense 1992, S. 76), so sehen wir, daß die determinierenden Teilrelationen der semiotischen Relation mit triadischer Realität homogen sind, d.h. (3.1, 3.1, 3.1), (2.2, 2.2, 2.2), (1.3, 1.3, 1.3):



Wenn wir hingegen das determinantensymmetrische Dualitätssystem betrachten, das in Toth (2021) konstruiert wurde:



dann stellen wir fest, daß die determinierenden Teilrelationen der semiotischen Relation mit triadischer Realität heterogen sind, d.h. z.B. (1.1, 1.2, 1.3), (2.1, 2.2, 2.3), (3.1, 3.2, 3.3).

Betrachten wir nochmals die 6 triadischen strukturellen Realitäten:

K(3.1, 2.2, 1.3) = (3.3, 2.2, 1.1)

K(3.1, 2.3, 1.2) = (3.3, 2.1, 1.2)

K(3.2, 2.1, 1.3) = (3.2, 2.3, 1.1),

dann erkennen wir leicht, bei welchen die determinantensymmetrischen Dualitätssysteme zu homogenen und bei welchen sie zu heterogenen Teilrelationen führen: Symmetrische Teilrelationen weist nur (3.3, 2.2, 1.1) auf. (3.1, 2.2, 1.3) verdankt ihr symmetrisches Bild der von Bense so genannten «Binnensymmetrie» (3.1 2. R .2, 1.3), d.h. neben dem echt-symmetrischen (2.2) ist das Paar (3.1, 1.3) schein-symmetrisch. Die beiden anderen K-Paare hingegen könnten nur dann zu homogenen Teilrelationen führen, wenn sie M, O- und I-Thematisationen determinieren, welche die gleichen Werte der Subzeichen aufweisen. Dies ist in Sonderheit bei (3.2, 2.3, 1.1) wegen K(1.1) = (1.1) und K(3.2) = (2.3) der Fall.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Wie viele determinantensymmetrische Dualitätssysteme gibt es? In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2021

Walther, Elisabeth, Nachtrag zu „Trichotomischen Triaden“. In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20

31.5.2021